



JAHRESBERICHT 2017

WELTHAUS 2017 IN ZAHLEN

Über **130.000** Zuschauer*innen, **2.000** Künstler*innen in **70** Paradegruppen beim **Carnival der Kulturen**

Über **2.300** Gäste bei **27 Weltnacht** Veranstaltungen an **9** Orten

101 Nord-Süd-Freiwillige in **6** Länder entsendet

67 Partnerorganisationen im **Nord-Süd-Freiwilligendienst**

15 Süd-Nord Freiwillige in Deutschland empfangen

23 hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Rund **150** Ehrenamtliche

27 Praktikant*innen

15 Hausgruppen

121 aktive und **263** fördernde Mitglieder

Fast **2,5** Millionen Euro **Haushaltsvolumen**

INHALT

Unsere Ziele

Editorial	04
Vision, Ziele und Strategie	05

Unsere Arbeit

Bildung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	06
Aus der Praxis: BildungsBags – Erfolgsmodell made in Bielefeld	07
Entwicklungszusammenarbeit	08
Aus der Praxis: Ernährungssouveränität durch kleinbäuerliche Betriebe	09
Kulturarbeit	10
Aus der Praxis: Carnival der Kulturen	11
Freiwilligendienst weltwärts	12
Aus der Praxis: Nord-Süd-Komponente	13
Städtepartnerschaft Bielefeld - Estelí	14

Unsere Strukturen und Grundsätze

Vereinsstruktur	15
Transparenz und Wirkung	16
Risikomanagement und Kontrolle	17

Unsere Finanzen

Einnahmen und Ausgaben auf einen Blick	18
Auslandsprojekte – Wo das Geld 2017 ankam	19

Einem Teil der Auflage ist der Jahresbericht der Stiftung Welthaus Bielefeld beigelegt.
Beide Berichte auch zum Download: www.welthaus.de und www.stiftung-welthaus.de

EDITORIAL

Liebe Freund*innen,
liebe Leser*innen,

2017 war das Jahr, in dem in Deutschland gleichgeschlechtlichen Partner*innen das Recht auf Eheschließung gesetzlich zuerkannt wurde. 2017 war aber auch das Jahr, in dem zum ersten Mal seit 60 Jahren eine rechtspopulistische Partei in den Bundestag einzog und seitdem als größte Oppositionspartei mit 94 Sitzen regelmäßig lautstark von sich reden macht. Rassistische und diskriminierende Parolen sind aber nicht nur von populistischen Wortführer*innen zu hören, auch im Alltag scheinen sich die Grenzen des Sagbaren aufzuweichen. Menschenverachtende Aussagen werden nicht mehr nur am Stammtisch geäußert, sie scheinen gesellschaftsfähig geworden zu sein. Doch warum ist das so und wie können wir dem entgegenwirken?

Folgen wir der Argumentation des Bielefelder Soziologen und Konfliktforschers Wilhelm Heitmeyer, setzte diese Entwicklung spätestens mit dem Terroranschlag auf das World Trade Center 2001 ein. Weitere Terroranschläge weltweit, auch in Deutschland sowie die erhöhte Zuwanderung von geflüchteten Menschen verstärkten diesen Trend.

Während sich Länder wie Ungarn mit Zäunen gegenüber Geflüchteten abschotteten, hielt Deutschlands Bundeskanzlerin Merkel die Grenzen für viele von ihnen geöffnet. Der punktuelle Anstieg der Zuwanderung wurde von Teilen der Bevölkerung jedoch als politischer Kontrollverlust empfunden, der in ihnen ein diffuses Gefühl der Bedrohung auslöste. Mit dem daraus entstehenden Bedürfnis nach Sicherheit konnten sie sich nun nicht mehr an die amtierende Regierung wenden, die sie ja gerade für ihre Situation verantwortlich machten.

Gefühlte Bedrohung wird zu tatsächlicher Gefahr

Verführerisch wirken nun populistische Parteien und Initiativen, die vorgeben, die Ängste der Menschen zu verstehen. Mehr noch: Wortführer*innen von Pegida und AfD befeuern die Vorstellung einer real existierenden Bedrohungslage, identifizieren Schuldige und suggerieren, die Sicherheit im Land mit einfachen Lösungen wieder herstel-

len zu können. Sie geben ihrer beunruhigten Zuhörerschaft einen Freibrief, Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer vermeintlich bedrohlichen Gruppe (»Flüchtlinge«, »Muslime«, etc.) abzuwerten. Die Hemmschwelle für rassistische Äußerungen oder gar Gewalttaten sinkt. Auf diese Weise, so Heitmeyer, führt das Gefühl einer Bedrohung zu einer tatsächlichen Gefahr für die offene Gesellschaft und die Demokratie.

Begegnungsräume öffnen, den Dialog fördern

Aufgrund dieser gesellschaftspolitischen Entwicklung gewinnt das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zunehmend an Bedeutung. Gerade jetzt ist es wichtig, sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen und den gemeinsamen Dialog zu fördern. So wollen wir mit unserer Arbeit auch weiterhin Begegnungsräume öffnen, in denen Vorurteile abgebaut und Verständnis und Toleranz entwickelt werden können – etwa mit unserer Bildungs- und Kulturarbeit im Inland oder mit den Erfahrungen, die das Freiwilligenprogramm weltweit ermöglicht. Denn gerade durch den interkulturellen Austausch verliert das Fremde sein bedrohliches Potential und populistische Bewegungen ihre verführerische Kraft.

Wir danken allen Menschen, die sich durch ihren ehrenamtlichen Einsatz und finanzielle Unterstützung im Welthaus Bielefeld engagieren und sich damit für eine weltoffene, demokratische Gesellschaft einsetzen.



Bernd Reidel

Bernd Reidel,
Vorstandsmitglied



Beate Wolff

Beate Wolff,
Geschäftsführerin

VISION / ZIELE / STRATEGIE

So vielfältig die Arbeit des Welthaus Bielefeld auch ist, ihre Grundmotivation basiert auf einer gemeinsamen Vision: Eine Weltordnung, die wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit ermöglicht, Menschenrechte verwirklicht, Rassismus und Diskriminierung überwindet sowie die Stellung der Frauen nach dem Gender-Ansatz stärkt.

Sicher ist eine solche Vision als langfristiges Ziel zu denken, an dessen Realisierung wir auf verschiedenen gesellschaftlichen Feldern und in Kooperation mit anderen zivilgesellschaftlichen und politischen Kräften Schritt für Schritt mitwirken. Die Erfolge unserer Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland können wir dabei fast täglich beobachten. Jeder Workshop, bei dem Schüler*innen etwas über die Herstellung von Fast-Fashion, über Klimaveränderungen weltweit oder den fairen Handel lernen, trägt zum Verständnis globaler Zusammenhänge bei. Und jede Kulturveranstaltung, die Menschen unterschiedlicher Weltanschauung zusammenbringt, fördert den Abbau von Vorurteilen. Über die konkrete Handlungsebene des Einzelnen hinaus sind aber auch politische oder institutionelle Ebenen im Fokus unserer Arbeit, etwa indem wir uns für die Verankerung des Globalen Lernens in Schullehrplänen einsetzen.

Entwicklungen im Süden und Norden verbinden

Doch damit nicht genug: Aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen der Industrieländer einerseits und der Lebenssituation von Menschen im Globalen Süden andererseits verbinden wir unser Engagement in Deutschland mit der Entwicklungszusammenarbeit weltweit. So kooperieren wir im Globalen Süden mit lokalen Organisationen und unterstützen sie in ihren Projekten zur nachhaltigen Verbesserung der Situation benachteiligter Bevölkerungsteile. Im Rahmen unserer Austauschprogramme entsenden wir junge Menschen in lateinamerikanische und afrikanische Länder, empfangen Freiwillige aus diesen Regionen bei uns in Deutschland und fördern so den kulturellen Dialog.

Diese duale Strategie ermöglicht es uns gleichermaßen, eine zukunftsfähige Entwicklung des Nordens gemäß seiner globalen Verantwortung mitzugestalten wie auch aktiv zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Ländern des Südens beizutragen. Dabei sind wir über zahlreiche Netzwerke mit Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen weltweit verbunden.





BILDUNGS-, ÖFFENTLICH- KEITS- UND LOBBYARBEIT

Ziel ist es, unterschiedliche Lebenswelten differenziert darzustellen, Vorurteile abzubauen und Anreize zu geben, eigene Handlungsweisen zu hinterfragen.

Die Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind seit jeher ein besonderer Schwerpunkt des Welthaus Bielefeld. Dabei orientieren wir uns am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und betrachten daher politische und ökonomische Veränderungen auch in unserem Land als wichtiges Aufgabenfeld. Die im Herbst 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten »nachhaltigen Entwicklungsziele« (SDGs) sind für uns in diesem Zusammenhang eine wesentliche Orientierung.

Wir verstehen unsere Bildungsarbeit als Beitrag zu einer »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE), die insbesondere dem Globalen Lernen verpflichtet ist. Unsere Bil-

dungsprojekte und Bildungsangebote, unsere didaktischen Materialien und Medien dienen dieser Zielsetzung. Schulklassen, Lehrer*innen, Multiplikator*innen und zivilgesellschaftliche Gruppen sind hierbei unsere Partner*innen.

Mit unserer Öffentlichkeits- und Advocacy-Arbeit setzen wir uns für wichtige zivilgesellschaftliche Forderungen im Bereich der Entwicklungspolitik ein, oft in Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen.

BildungsBags – Erfolgsmodell made in Bielefeld

[Ziele] Globale Bezüge deutlich machen

Themen wie Ernährung, Klima und Konsum werden in schulischen Lehrplänen seit vielen Jahren berücksichtigt. Trotz ihrer hohen Bedeutung werden die globalen Bezüge dieser Themenkomplexe jedoch häufig vernachlässigt. Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung haben Entscheidungen des Alltags jedoch fast immer globale Konsequenzen, die den Handelnden meist nicht bewusst sind. Diese »globale Dimension« deutlich zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

[Aktivitäten] Entwicklung der BildungsBags

Am Anfang einer jeden BildungsBag steht die Entwicklung und Produktion von kreativen und anschaulichen Lernmaterialien. Neben Arbeitsblättern, Bilderkarteien, Übersichtskarten, Thementafeln und Fragebögen gehören auch Quiz- und Gesellschaftsspiele sowie verschiedene Filmspots zur Grundausstattung der Taschen. Zudem führen wir Fortbildungsmaßnahmen für Lehrende durch, in denen wir Kenntnisse zum Einsatz der Taschen im Unterricht vermitteln. Die Ausbildung von Multiplikator*innen ermöglicht es uns auch selbst, Lerneinheiten an Schulen durchzuführen oder Lerngruppen in unsere Räumlichkeiten einzuladen.

[Ansatz] Anschlussfähigkeit für Bildungsangebote

Die Lernmaterialien der BildungsBags werden mit dem Anspruch entwickelt, für Schulen und außerschulische Bildungszentren inhaltlich und didaktisch anschlussfähig zu sein. Für die Schulen bedeutet dies, dass sie im Rahmen ihrer Kompetenz-Orientierung auf unsere Materialien zurückgreifen können, ohne dass hieraus eine weitere, zusätzliche Belastung für die Lehrenden entsteht. Die Inhaltsfelder mögen neu sein, der Bildungsauftrag, den Erwerb von bestimmten Kompetenzen zu unterstützen, ändert sich dadurch nicht.

[Wirkungen] Globale Zusammenhänge erkennen

Gerade die Anschaulichkeit und der Abwechslungsreichtum des Bildungsmaterials macht die Attraktivität unserer BildungsBags aus. Kinder und Jugendliche sind nicht

Schwerpunkt	Lerntasche mit vielfältigen Materialien und Medien im Sinne des Globalen Lernens
Entwickelte BildungsBags	Schokoexpedition, GhanAfrika, KlimaKids, Vielfaltsbande, Global denken – anders essen, Entwicklung ist kein Märchen, Errungenschaften Afrikas (in Arbeit)
Zielgruppe	Kinder & Jugendliche der Klassenstufen 3 bis 13
Zuwendungen von	Inwent, Engagement Global, Stiftung Umwelt und Entwicklung, Katholischer Fonds, Brot für die Welt, Misereor
Finanzvolumen pro BildungsBag	147.000 EURO

gezwungen, ausschließlich Textquellen zu bearbeiten, sondern sie nehmen die Lerninhalte spielerisch auf und werden animiert, selbst aktiv zu werden. Die eigene Lebenswelt und der eigene Erfahrungshorizont bilden die Basis für das Verständnis globaler Zusammenhänge. Das Gelernte versetzt die Schüler*innen in die Lage, alltägliche Routinen zu hinterfragen und das eigene Verhalten selbstkritisch zu prüfen. Dabei darf die »Rettung der Welt« nicht allein der individuellen Konsumententscheidung der Menschen überantwortet werden, sondern muss auch die Veränderung politischer Rahmenbedingungen einbeziehen.

[Aktualität] Eine neue Sicht auf Entwicklung

Auch 2017 hat der Bildungsbereich des Welthaus Bielefeld an der Entwicklung eines neuen BildungsBags gearbeitet. Unter dem Titel »Entwicklung ist kein Märchen« verweisen unsere Materialien und Medien auf die eindrucksvollen Weltentwicklungen der letzten 25 Jahre: Große Fortschritte bei der Armutsreduktion, bei Lebenserwartung und Schulbesuch, bei der Senkung der Kindersterblichkeit und der Verbesserung der Gesundheit. Andererseits bedeutet der wachsende Wohlstand von einigen hundert Millionen Menschen eine massive Gefährdung der ökologischen Tragfähigkeit unseres Planeten, denn unser nicht-nachhaltiger Lebensstil kann nicht beliebig ausgeweitet werden. Wir müssen neu über Entwicklung nachdenken.



ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

Gemeinsam mit langjährigen Partnern im globalen Süden kämpfen wir für die Rechte benachteiligter Bevölkerungsgruppen, stärken ihre Selbsthilfepotentiale und unterstützen zivilgesellschaftliches Engagement.

Wirtschaftliche Ausbeutung durch Industrienationen, ungleiche Handelsbeziehungen und Machtinteressen lokaler Eliten sind verantwortlich dafür, dass das Leben in den Ländern des Globalen Südens für einen Großteil der Menschen von Armut und der Einschränkung ihrer Rechte geprägt ist. Dennoch verlieren viele Menschen in diesen Ländern nicht die Hoffnung, sondern kämpfen für ein menschenwürdiges Leben. Diese Eigeninitiative der Menschen im Süden versuchen wir durch Kooperationen mit Basisgruppen und Selbsthilfeinitiativen zu fördern.

Die Projektunterstützung kann nur einen kleinen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten. Eine nachhaltige po-

sitive Veränderung kann erst durch gerechtere Wirtschafts- und Sozialstrukturen verwirklicht werden. Deshalb ist die Öffentlichkeitsarbeit, die die Hintergründe sozialer Ausgrenzung aufzeigt, unverzichtbarer Bestandteil der Projektarbeit.

Mit vielen der Projektpartner verbindet uns eine langjährige intensive Partnerschaft, die häufig von ehrenamtlichen Gruppen ausgegangen ist und aktiv begleitet wird. Ein aktuelles Projekt, mit dem wir uns für kleinbäuerliche Familien in Brasilien engagieren, stellen wir auf der folgenden Seite exemplarisch vor.

Ernährungssouveränität durch kleinbäuerliche Betriebe

[Ziele] Ernährungssouveränität gewährleisten

Im Norden des brasilianischen Bundesstaates Espírito Santo produzieren Kleinbäuer*innen Lebensmittel zur Selbstversorgung und Kaffee für den Export. Ihre Abhängigkeit von Zwischenhändler*innen und zunehmende Trockenheit erschweren einen einträglichen Kaffeeanbau. Verarmung und Landflucht nehmen dadurch zu.

Der Lösungsansatz ist die Unterstützung der Ernährungssouveränität der Bevölkerung, also die Umstellung der Produktion zu agrarökologischem Anbau frischer und biologisch produzierter Lebensmittel für den lokalen Markt. Kleinbäuerliche Familien werden zu alternativen Anbaumethoden geschult, Verkaufs- und Transportmöglichkeiten werden eröffnet und ein stabiler Kund*innenstamm etabliert. Die gewonnenen Erfahrungen sollen in anderen Regionen Brasiliens repliziert werden.

[Aktivitäten] Qualifizieren und Öffentlichkeit herstellen

In zahlreichen Schulungen werden den kleinbäuerlichen Familien theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt, um die Produktion auf agrarökologische Standards umzustellen. Agrartechniker*innen begleiten den Prozess und geben fortlaufend Unterstützung. Um angebaute Produkte dem Markt zur Verfügung zu stellen, wird ein Ladenlokal ausgebaut. Das Verkaufspersonal wird in der Kassenführung und Lagerhaltung fortgebildet.

In öffentlichkeitswirksamen Werbemaßnahmen wird über die neuen Erzeugnisse und die Vorzüge ihrer Produktionsweise informiert. Auf lokalen Märkten bringen wir das Angebot mit der hohen Nachfrage zusammen, verstetigen und erweitern den Kund*innenstamm. So soll der Stellenwert biologisch produzierter Lebensmittel erhöht werden, so dass sie beispielsweise für die Verwendung in Großküchen eingekauft werden.

[Ansatz] Engagement vor Ort fördern

Das Projekt wird von unserem lokalen Partner MPA durchgeführt. Er verfügt über die Erfahrung, direkten Zugang zur Zielgruppe, ein breites Netzwerk und das nötige Fachwissen. Indem wir die Bewegung unterstützen, stärken wir ihre zivilgesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten.

Schwerpunkte	Ernährungssouveränität, agrarökologische Landwirtschaft, Fortbildung, Beratung und Schulung, Aufbau solidarischer Vermarktungsformen, Advocacy-Arbeit
Standort	Brasilien, Bundesstaat Espírito Santo
Partnerin	Die brasilianische Kleinbauernbewegung Movimento dos pequenos Agricultores (MPA)
Unterstützte	438 kleinbäuerliche Familien
Projektzeitraum	01.09.2016 – 30.04.2019
Zuwendungsgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (75 %)
Finanzvolumen	225.864,21 Euro

[Wirkungen] Einkommen deutlich erhöht

Weit vor Projektende sind schon jetzt deutliche Verbesserungen erkennbar. So hat sich das durchschnittliche Einkommen der über 400 teilnehmenden kleinbäuerlichen Familien signifikant erhöht. Sie verfügen über das nötige Wissen zu biologischen Anbaumethoden und folgen einem gemeinsam erarbeiteten Produktionsplan. Aufgrund optimierter Lagerungs- und Kühlungssysteme bleiben die Produkte länger frisch. Die Zahl der Einzelkund*innen hat sich merklich erhöht und die Zusammenarbeit mit Stadtteilorganisationen ist auf langfristige Kooperationen angelegt.

[Aktualität] Fokus auf Beratung und Advocacy-Arbeit

Nachdem bei Projektstart vor allem die Vertriebswege eröffnet und verbessert wurden, konzentrierten wir uns 2017 auf die Schulung und Beratung der kleinbäuerlichen Familien sowie die Öffentlichkeits- und Advocacy-Arbeit. Auch haben wir zwei Multiplikator*innenveranstaltungen durchgeführt, um den Wirkungsradius der Projektidee zu erweitern. In Kooperation mit Stadtteilorganisationen konnten bereits fünf Wochenmärkte etabliert werden. Um die Kund*innenbindung zu stärken und ein Bewusstsein für die Lebens- und Produktionsbedingungen auf dem Land zu schaffen, gab es Besuche von über 60 Personen der städtischen Bevölkerung bei den Produzent*innen.



KULTURARBEIT

Mit unserer Arbeit fördern wir den kulturellen Austausch, den Dialog und die Toleranz. Künstler*innen und Kulturschaffende des Globalen Südens erhalten eine Bühne und vermitteln den kulturellen Reichtum der Welt.

Mit unserer Kulturarbeit, wie den zahlreichen Konzerten der Reihen Weltnachtfestival und Weltnachtkonzerte, dem Carnival der Kulturen oder dem Schulkulturprogramm, möchten wir die Vielschichtigkeit und Dynamik verschiedener Kulturen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Die besonderen Chancen der Kulturarbeit liegen darin, breite Zielgruppen erreichen zu können. Unsere Kulturangebote ermöglichen es, mit allen Sinnen zu lernen und gemeinsames Handeln zu fördern.

Im Rahmen unserer Kulturarbeit wird entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Kulturveranstaltungen einbezogen. Durch diverse Spielorte wie Kirchen, Jazzclubs, Thea-

tersäle, Schulen und öffentliche Plätze erreichen wir immer wieder ein neues Publikum. Unsere Kulturveranstaltungen sind qualitativ hochwertig und damit ein Aushängeschild für Tanz, Theater und Musik aus südlichen Ländern.

Mit unserer Kulturarbeit leisten wir einen Beitrag für eine weltoffene und interkulturell wertschätzende, eine auf Toleranz und Respekt ausgerichtete gesellschaftliche Entwicklung. Dabei unterstützen wir Künstler*innen aus dem Globalen Süden und kulturschaffende Migrant*innen in Deutschland.

Carnival der Kulturen

[Ziele] Inklusion und Teilhabe

Der Carnival zielt auf gesellschaftliche Teilhabe marginalisierter oder benachteiligter Gruppen ab und will Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Lebensweise bei einem gemeinsamen Fest der kulturellen Vielfalt zusammenführen. So lebt der Carnival von den vielfältigen Bielefelder Gruppen, die sich für das kulturelle Miteinander engagieren: Kindergärten, Schulen und Inklusive Gruppen sind ebenso Teil der Parade wie Bielefelder Samba- und internationale Kostümgruppen.

[Aktivitäten] Konzept erstellen, Carnival durchführen

In Kooperation mit dem Shademakers Carnival Club bereiten wir die Veranstaltung vor und führen sie durch. Das umfasst die Erstellung eines künstlerischen und finanziellen Konzepts, die Festlegung eines Jahres-Mottos und der Route, die Akquise neuer Paradegruppen, die Sicherheitsvorkehrungen an der Strecke und im Park, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Absprachen mit den Behörden der Stadt Bielefeld.

Alle Gruppen arbeiten bereits lange vor dem Carnival an ihren Kostümen und üben Choreographien ein. Im Park organisieren wir ein umfangreiches Bühnenprogramm. Zudem richten wir im Park verschiedene Themenbereiche mit vielfältigen kulinarischen und musikalischen Anreizen sowie Informations- und Bildungsangeboten ein.

[Ansatz] Mit gesellschaftlichen Themen verbinden

Der karibisch anmutende Carnival ist einzigartig in Nordrhein-Westfalen. Aspekte des gesellschaftlichen Miteinanders werden mit Themen der Globalisierung, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit verbunden. Ein jährlich wechselndes Motto verleiht dem Carnival ein gesellschaftspolitisches Thema, das viele Paradegruppen aufgreifen und visualisieren. Der Nachhaltigkeitsgedanke erfährt einen besonderen Stellenwert und wird ganz praktisch realisiert: Die Parade achtet darauf, keinen Müll zu hinterlassen und die im Park angebotenen Nahrungsmittel stammen meist aus fairem Handel und biologischem Anbau.

Schwerpunkt	Kulturelle Großveranstaltung in Bielefeld, jährlich seit 1997
Künstler*innen	circa 2.000, circa 70 Paradegruppen
Zuschauer*innen	bis zu 130.000
Partner	Shademakers Carnival Club e.V.
Zuwendungsgeber*innen	Kulturamt Bielefeld, Stiftung der Sparkasse Bielefeld, Freie Scholle, Bielefeld Marketing, LVM Versicherung
Finanzvolumen	121.716,76 Euro

[Wirkungen] Inspirieren und gemeinsam feiern

Der Carnival lockt jährlich über 100.000 Menschen in die Bielefelder Innenstadt. Spielerisch interagieren sie mit den Künstler*innen und verknüpfen die kulturelle Vielfalt mit positiven Emotionen. Sie feiern ein gemeinsames Fest und inspirieren einander zu neuen Denk- und Handlungsweisen, die auch noch lange nach dem Carnival wirksam bleiben. Häufig engagieren sich Zuschauer*innen nach dem Carnival selbst in einer der Gruppen oder formieren sich zu einer neuen. Der Carnival trägt zudem erheblich zum Image Bielefelds als weltoffene und tolerante Stadt bei.

[Aktualität] »DiverCity – Bielefeld ist Vielfalt«

Unter dem Motto »DiverCity – Bielefeld ist Vielfalt« zogen 2017 rund 2.000 Künstler*innen in etwa 70 Gruppen durch die Stadt, vorbei an schätzungsweise 130.000 Zuschauer*innen. Der Siegfriedplatz bot als Startpunkt der diesjährigen Parade mit einer Showbühne das musikalische Begleitprogramm. Am Rathausplatz führten rund 40 Frauen und Mädchen Tänze in arabisch-türkischer Tradition auf. Im Ravensberger Park bespielten die Paradegruppen die große Bühne, bevor die Band Checkpoint Guanabana auftrat. Erstmals wurde ein Familienbereich eingerichtet. Organisatorisch stand das Sicherheitskonzept im Fokus, das nach dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt im Dezember 2016 umfassend erweitert wurde.



FREIWILLIGENDIENST WELTWÄRTS

weltwärts vermittelt den Freiwilligen ein entwicklungspolitisches Bewusstsein, auf dessen Basis weltweite Solidaritätsnetze geknüpft werden und eigenes Engagement entsteht.

Die entwicklungspolitische Wirkung des Freiwilligendienstes entsteht durch das Zusammenwirken der Arbeit in den Einsatzstellen, der Kommunikation mit den Partner*innen, der kritischen pädagogischen Begleitung und der Zuordnung von Freiwilligen zu passenden Plätzen. Die Orientierung an den Partnerorganisationen im Globalen Süden ist uns dabei wichtig. Wir bemühen uns um die Erreichung von Zielgruppen, die bisher in Freiwilligendiensten wenig repräsentiert sind.

Wir bieten weltwärts sowohl für Freiwillige an, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben (Nord-Süd-Komponente), als auch für Freiwillige aus unseren Partnerlän-

dern, die gemeinnützige Organisationen in Bielefeld und Umgebung unterstützen (Süd-Nord-Komponente).

Nach dem Konzept des Globalen Lernens sollen die Freiwilligen Schlüsselkompetenzen, wie Perspektivenwechsel, Empathie, Übernahme von Verantwortung und kommunikative Fähigkeiten, erwerben. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung für Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen. Zudem sollen durch Angebote für Rückkehrer*innen Anregungen gegeben werden, Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensumfeld zu entdecken und umzusetzen.

Nord-Süd-Komponente

[Ziele] Perspektiven wechseln

Das weltwärts-Programm wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) ins Leben gerufen und versteht sich als entwicklungspolitischer Lerndienst. Von Beginn an ist das Welthaus Bielefeld als Entsendeorganisation für Freiwillige anerkannt. Das Programm soll jungen Menschen praktische Erfahrungen in der entwicklungspolitischen Arbeit ermöglichen, den interkulturellen Austausch fördern und wechselseitige Lernprozesse anstoßen. Die Teilnehmer*innen entwickeln Interesse an globalen Themen und erwerben kulturelle, kommunikative und soziale Kompetenzen, die auch nach dem Einsatz in einem Entwicklungsprojekt zivilgesellschaftlich eingesetzt werden können. Im Rahmen des inklusiven Freiwilligendienstes ist es auch Menschen mit Behinderung möglich, am Programm teilzunehmen.

[Aktivitäten] Engagement begleiten

In 25tägigen Vorbereitungs-, Zwischen- und Nachbereitungsseminaren begleiten wir die Freiwilligen bei ihrem Einsatz in einer gemeinnützigen, entwicklungspolitischen Organisation. Neben länderspezifischen Inhalten werden hier auch Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Machtverhältnisse, Gender-Frage, Identität, Kolonialismus und die Rolle von Freiwilligen behandelt. Bei der Zuordnung der Einsatzstellen berücksichtigen wir frühzeitig die Interessen und Fähigkeiten der Freiwilligen sowie die Anforderungen der Partnerorganisationen. Ausgewählte Partnerorganisationen sind zivilgesellschaftlich aktiv und engagieren sich unter anderem für die Rechte benachteiligter Gruppen, in der außerschulischen Bildung oder auch in Umweltprojekten. Die Freiwilligen werden von den Partnerorganisationen individuell betreut und angeleitet.

[Ansatz] Kooperation und Austausch fördern

Als Entsendeorganisation sind wir für die praktische Durchführung des weltwärts-Programms verantwortlich. Dabei kooperieren wir seit vielen Jahren mit zahlreichen lokalen Organisationen in sechs Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Bei regelmäßigen Partnerkonferenzen entwickeln wir das Programm gemeinsam weiter. Die Frei-

Schwerpunkte	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Frauen- und Menschenrechte, ländliche Entwicklung, Menschen mit Behinderung, Umwelt, Medien
Einsatzländer	Peru, Nicaragua, Mexiko, Ecuador, Mosambik, Südafrika; 162 Einsatzstellen
Zielgruppe	Freiwillige im Alter zwischen 18 und 28 Jahren
Anzahl Freiwillige	Jahrgang 2017/2018: 101, jeweils 12 Monate (maximal 24 Monate)
Zuwendungsgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), private Förderkreise
Finanzvolumen	1.132.485,02 Euro

willigen werden vor, während und nach ihrem Einsatz pädagogisch, psychologisch und inhaltlich betreut. Moderne Kommunikationsmittel sichern den permanenten Informationsfluss. Über ein Notfall-Telefon sind wir für die Freiwilligen 24 Stunden am Tag erreichbar.

[Wirkungen] Lernen und engagieren

Die Freiwilligen kommen mit verschiedenen Lebensweisen und kultureller Vielfalt in Kontakt, erkennen globale Zusammenhänge lokalen Handelns, eignen sich Fremdsprachen, soziale Kompetenzen und alternative Handlungsstrategien an. Nicht zuletzt lernen sie, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und führen die entwicklungspolitische Arbeit als Rückkehrer*innen in Deutschland fort. Das Engagement der Freiwilligen erhöht zudem den Handlungsspielraum der Partnerorganisationen.

[Aktualität] Engagiert beim Erdbeben

2017 haben wir 101 Freiwillige an insgesamt 67 Partnerorganisationen in sechs Ländern entsandt. Im September 2017 ereigneten sich in unserem Partnerland Mexiko zwei schwere Erdbeben. Die Freiwilligen vor Ort haben sich – teils im Rahmen ihrer Arbeit – bei den Aufräumarbeiten und bei der Unterstützung Betroffener in Mexiko-Stadt und in anderen Regionen engagiert.

STÄDTEPARTNERSCHAFT



In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg entstanden an vielen Orten Europas Städtepartnerschaften zwischen den einstigen Kriegsgegnern. Die neuen Verbindungen sollten dabei helfen, langjährige Feindschaften zu überwinden und zum Aufbau einer neuen Friedensordnung in Europa und der Welt beizutragen. Diese Ziele wurden in den 1970er und 80er Jahren dahingehend erweitert, dass auch die Unterstützung der wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen in den Ländern des Südens und ein wechselseitiger Austausch zum Inhalt von kommunalen Partnerschaften werden konnten.

Partnerschaft zwischen Bielefeld und Estelí

Seit 1995 gibt es die Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Estelí. Von Beginn an wurde die Partnerschaft im Namen der Stadt Bielefeld durch das Welthaus Bielefeld gestaltet und verwaltet. Die mehr als 20 Jahre offizieller Städtepartnerschaft und über 35 Jahre Solidaritätsarbeit mit Nicaragua sind geprägt von dem Bemühen, die Menschen in Estelí zu unterstützen, selbstbestimmt ihren Weg hin zu gerechteren Lebensbedingungen für alle zu gehen.

Mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsziele, den SDGs, haben zunehmend globale Zusammenhänge Ein-

gang in die Städtepartnerschaft gefunden. Zu Themenbereichen wie etwa dem Klimawandel und den damit verbundenen Klimaanpassungsstrategien gibt es einen umfassenden Erfahrungsaustausch zwischen den Städten. Gleiches gilt für den Bereich gerechterer Handelsbedingungen. Genannt sei hier der Kaffee-Export aus Estelí, der als fair und bio gehandelter Bielefeld-Kaffee seit Jahren kontinuierlich steigt.

2017: Projektreise nach Estelí

Ein Vertreter des Estelí-Komitees reiste im Januar 2017 in unsere Partnerstadt, um soziale Projekte zu besuchen und gemeinsam mit unseren Projektpartner*innen vor Ort ihre künftige Entwicklung zu erörtern. Auf dem Programm stand auch der Besuch der Grundschule in San Pedro, dem neuen Partner der Grundschule Bielefeld-Theesen.

Zertifizierung für Bielefeld-Kaffee

Der fair gehandelte Bielefeld-Kaffee der Rösterei Eisbrenner trägt seit September 2017 das offizielle Bio-Siegel. Die hochwertigen Kaffeebohnen stammen aus dem Naturschutzgebiet Miraflor in Nicaragua. Nach Vermessung der Anbauflächen unter der Leitung von Ulrich Gaesing vom Katasteramt der Stadt Bielefeld stand der Zertifizierung nichts mehr im Weg. Neben seiner hohen Qualität bietet der Kaffee einen weiteren Vorteil: Für jedes verkaufte Kilogramm spendet die Rösterei Eisbrenner 50 Cent für soziale Projekte in Estelí. Auf diese Weise kamen 2017 insgesamt 1.400 Euro zusammen, die einem Bildungsprojekt für Kinder zugutekommen.

Projekt Weltbaustelle

Im Herbst 2017 erstellten die Künstlerinnen Cecilia Herero-Laffin und Katy Centeno ein Wandbild am Jugendgästehaus Bielefeld. Es thematisiert Ziel 5 der Weltentwicklungsziele: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen. Mit der Ausdrucksform der Wandmalerei hat sich Katy Centeno in ihrer nicaraguanischen Heimatstadt bereits einen Namen gemacht. So finden sich zahlreiche Wandgemälde von ihr im öffentlichen Raum von Estelí, in deren Mittelpunkt immer gesellschaftspolitische Themen stehen.

VEREINSSTRUKTUR

Entwicklungspolitische Bildungs-, Kultur- und Lobbyarbeit, Freiwilligendienst und Entwicklungszusammenarbeit – das Welthaus Bielefeld deckt ein weites Spektrum ab. Das Fundament bildet dabei die gute Zusammenarbeit von aktiven Vereinsmitgliedern und ehrenamtlichen Hausgruppen einerseits und hauptamtlich Mitarbeitenden andererseits. Das Welthaus Bielefeld wurde 1980 unter dem damaligen Namen »Dritte Welt Haus« gegründet und hat seinen Sitz in Bielefeld. Kurz vor der Jahrtausendwende entschieden sich die Vereinsmitglieder für eine Namensänderung und leiteten eine Professionalisierung der Strukturen ein, indem sie einen ehrenamtlichen Vorstand sowie eine hauptamtliche Geschäftsführung einsetzten. 2016 wurden zudem Fachbereichsleitungen für die Abteilungen Inland, Ausland und Verwaltung eingeführt. Gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Stabsstellen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit treten sie regelmäßig zum Leitungsgremium zusammen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat als höchstes Vereinsorgan die Aufgabe, den Vorstand zu wählen und ihn zu entlasten, den Haushaltsplan zu beschließen, Kriterien der Mitgliedschaft festzulegen, über die Zugehörigkeit von Hausgruppen zu entscheiden sowie die Rechnungsprüfungskommission zu wählen. Mindestens zwei Mal jährlich tritt die Mitgliederversammlung zusammen und legt das politische Profil und die inhaltlichen Schwerpunkte der Vereinsarbeit fest. 2017 verzeichnete der Verein 121 aktive und 263 fördernde Mitglieder.

Vorstand

Der für zwei Jahre gewählte Vorstand besteht aus mindestens drei ordentlichen Mitgliedern, die nicht gleichzeitig hauptamtlich beim Verein beschäftigt sein dürfen. Der Vorstand zeichnet verantwortlich für Personalentscheidungen, Mittelverwendung, Hausorganisation und die strategische Ausrichtung der Arbeit im Sinne der Mitgliederversammlung. Zudem setzt der Vorstand eine hauptamtliche Geschäftsführung ein und kontrolliert sie. 2017 ging die Geschäftsführung von Ulrike Mann auf Beate Wolff über. Der Vorstand bestand zum Stichtag 31.12.2017 aus den fünf

gleichberechtigten Mitgliedern Lina Bax, Irmgard Herrmann, Heike Koch, Stephan Noltze und Bernd Reidel.

Mitarbeitende

Zum 31.12.2017 waren im Welthaus Bielefeld 23 Mitarbeitende auf 14 Stellen fest angestellt mit Stellenanteilen von fünf bis 38,5 Wochenstunden (Vollzeit). Wegen Projektfinanzierungen wechselten Stundenanteile der hauptamtlich Mitarbeitenden. 27 Praktikant*innen insgesamt arbeiteten durchschnittlich für acht Wochen engagiert mit. Die Entlohnung der Mitarbeitenden erfolgt im Rahmen eines Haustarifs, der von Mitarbeitenden und Vorstand gemeinsam verabschiedet wurde. Er umfasst lediglich drei Gehaltsgruppen sowie eine Lohngruppe für Auszubildende, die sich an der Ausbildungsvergütung für Bürokaufleute orientiert. Für jedes steuerrechtlich eingetragene Kind wurde eine Zulage von 109,48 Euro monatlich, für die Übernahme einer Fachbereichsleitung eine Funktionszulage von 150,00 Euro monatlich gewährt.

Geschäftsführung	44.310,48 Euro
Referent*innen	36.463,56 Euro
Auszubildende	7.869,36 bis 8.585,64 Euro (1.-3. Lehrjahr)
Ergänzungskräfte	9,88 Euro / Stunde

Entlohnung jährlich, Arbeitnehmerbrutto (100%-Stelle)

Verbundene Organisationen

Die Stiftung Welthaus Bielefeld unterstützt die Arbeit des Welthaus Bielefeld, der Vorstand des Vereins wählt ihren Vorstand, die Mitgliederversammlung des Vereins ihren Stiftungsrat.

Ehrenamt

Eine tragende Säule des Vereins sind die rund 150 Ehrenamtlichen. Ihr Engagement ist vielfältig: Die Hausgruppen sichern die intensiven Beziehungen zu Projektpartnern im Globalen Süden, die Ladengruppe hält das Café als Begegnungs- und Informationsort rund um den Fairen Handel lebendig, andere engagieren sich als Mentor*innen im weltwärts-Programm oder als Spendensammler*innen beim Carnival der Kulturen.

TRANSPARENZ UND WIRKUNG

Spenden und Zuschüsse bilden die finanzielle Grundlage unserer Arbeit. Daher setzen wir die uns zur Verfügung gestellten Mittel sparsam und wirtschaftlich ein. Dies bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), das uns bereits seit vielen Jahren das Spendensiegel verleiht. Damit wird uns bescheinigt, dass wir leistungsfähig sind, transparent arbeiten, sparsam wirtschaften, sachlich und wahrhaftig informieren und wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen haben – und auf diese Weise gewährleisten, dass die uns zufließenden Spenden den gemeinnützigen Zweck erfüllen. Die ordnungsgemäße Buchführung und der Jahresabschluss werden zudem jährlich von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ausgezeichnet.

Als Mitglied des »Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen« (VENRO) orientieren wir uns am verbandseigenen Verhaltenskodex und seinen Transparenzstandards. Zudem haben wir die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) unterzeichnet und die darin formulierten Anforderungen umgesetzt. Daher gehören wir zu den Organisationen, die das Logo der ITZ verwenden dürfen.

Gerade gegenüber unseren Spender*innen und Zuwendungsgeber*innen fühlen wir uns zur Rechenschaft verpflichtet. So informieren wir in unseren Publikationen, auf unserer Webseite, bei Vorträgen und Veranstaltungen umfassend über unsere Arbeit, die finanzielle Entwicklung und unsere Organisationsstruktur.

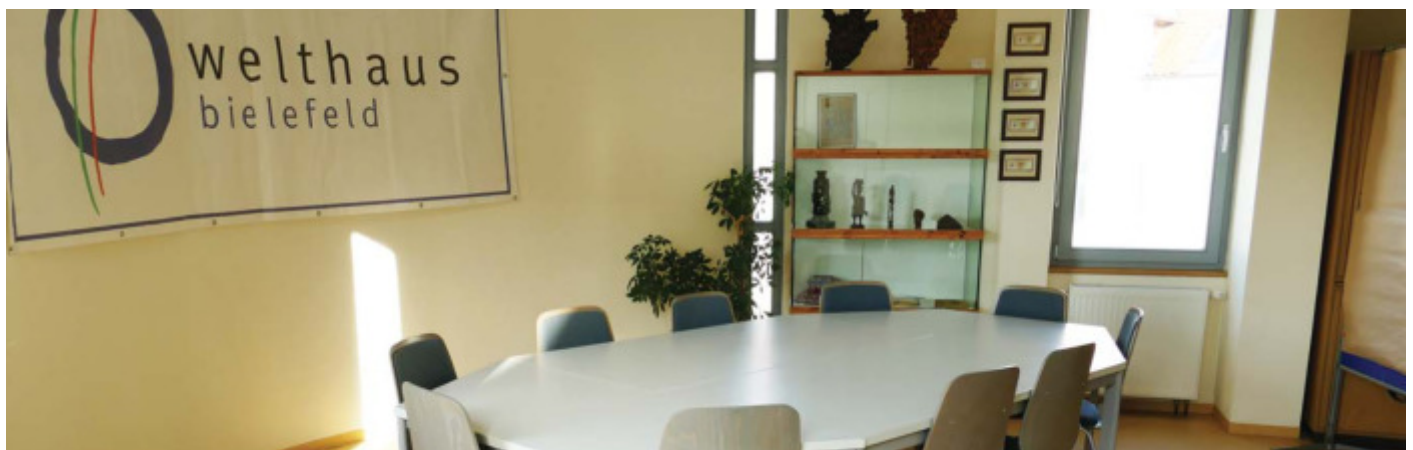
Mit unseren Projektpartner*innen im Ausland pflegen wir eine Kultur der wechselseitigen Transparenz. Wir stellen sicher, dass alle projektbezogenen Mittel auch tatsächlich im Projekt ankommen, während unsere Partnerorganisationen ihren effizienten Einsatz belegen.

Auch innerhalb des Welthaus Bielefeld arbeiten wir transparent. Die einzelnen Fachbereiche operieren in enger Zusammenarbeit und berichten in verschiedenen Gremien über Inhalt und Stand ihrer Arbeit. Diese Offenheit schafft Verständnis füreinander und steigert Synergien.

Fehlentwicklungen erkennen können

Der Verlauf eines Projekts wird permanent beobachtet, um mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls gegensteuern zu können. Ausschlaggebend ist hierbei die permanente Ausrichtung unserer Aktivitäten an der Bedürfnislage der eingangs festgelegten Zielgruppe sowie die Analyse aktueller Rahmenbedingungen.

Mit einer abschließenden Evaluation des Verlaufs und der erreichten Ziele ermitteln wir nicht nur aussagekräftige Daten über die Wirksamkeit des Projekts, sondern generieren auch wichtige Erkenntnisse für die Planung nachfolgender Projekte. Dabei achten wir insbesondere bei Auslandsprojekten darauf, wie viele und welche Menschen unser Einsatz erreicht hat, ob sich ihre Situation und die Lebensbedingungen in der Region durch unser Projekt verbessert haben und ob die eingetretenen Verbesserungen einen längerfristigen Effekt haben.



RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLE

Eine auf so vielfältigen Handlungsfeldern agierende Organisation wie das Welthaus Bielefeld sieht sich mit zahlreichen Risiken konfrontiert: etwa politische Veränderungen in unseren Partnerländern, schulpolitische Entscheidungen mit Konsequenzen für die Nachfrage nach unseren Bildungsangeboten, wetterbedingte Mindereinnahmen bei kulturellen Veranstaltungen im Freien oder ein möglicher Rückgang von Spendengeldern. Unsere vorausschauende Arbeitsweise ermöglicht es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch Gegenstrategien zu minimieren, geeignete Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls anzuwenden.

Bei unserer Auslandsprojektarbeit stehen wir mit den Partnerorganisationen in engem formalen und zugleich persönlichen Kontakt, was das Risiko unzureichender Informationsflüsse minimiert. Relevante politische Entwicklungen können wir so frühzeitig wahrnehmen, ihren Einfluss auf unsere Arbeit bewerten und, wenn nötig, reagieren. Das vorhandene Vertrauensverhältnis bewirkt, dass eventuelle Probleme in der Projektdurchführung frühzeitiger und offener kommuniziert werden.

Auch im weltwärts-Freiwilligenprogramm liegen mögliche Risiken in sich verändernden Bedingungen im Einsatzland, darüber hinaus in persönlich-individuellen Ereignissen. Die laufende Beobachtung nationaler Medien und von Hinweisen des Auswärtigen Amtes sowie der enge Kontakt zu unseren Partnerorganisationen und Mentor*innen vor Ort lassen uns kritische Veränderungen frühzeitig erkennen und analysieren. Den unmittelbaren Kontakt zwischen Teilnehmer*innen und unseren Mitarbeitenden sichern wir durch moderne Kommunikationsmittel, dank Notfall-Handy sogar 24 Stunden am Tag.

Interne und externe Finanzkontrolle

Unser Risikomanagement umfasst zudem eine interne und eine externe Finanzkontrolle. Das eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sieht angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Es bestehen detaillierte Regelungen zur Zeichnungsberechtigung für jedes der bestehenden Konten, es gilt das Vier-Augen-Prinzip. Die Befugnisse von Geschäftsführung und leitenden Mitarbeitenden sind

durch klar benannte Vollmachten geregelt, der Verein verfügt zudem über eine Geschäftsordnung für Vorstand, Geschäftsführung und Leitungsgremium.

Die angemessene Mittelverwendung wird vom Vorstand quartalsweise geprüft. Diese Verfahrensweise ermöglicht es uns, Defizite und Chancen rechtzeitig zu erkennen, ausbleibende Einnahmen zu berücksichtigen und entsprechend zu steuern. Die externe Kontrolle unseres Jahresabschlusses und der Buchführung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer wird – über die rechtlich erforderliche Prüfung hinaus – freiwillig unter Beachtung der relevanten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen. Zuwendungsgeber*innen erhalten vertragsgemäß detaillierte Verwendungsnachweise. Eine nach Arbeitsbereichen differenzierte Darstellung der Mittelverwendung wird für die interessierte Öffentlichkeit jährlich publiziert. Die Kosten für Verwaltung und Werbung halten wir so gering wie möglich. Sie lagen 2017 laut Wirtschaftsprüfer bei nur 6,8 % der jährlichen Gesamtausgaben.

Offenes Arbeitsklima, flache Hierarchie

Neben der finanziellen Seite hängt unser Erfolg wesentlich von den Mitarbeiter*innen ab. In einem von Fachkräftemangel geprägten Arbeitsmarkt kann sich fehlendes Personal als Risiko erweisen. Fachkräfte und Ehrenamtliche zu gewinnen und zu halten gelingt uns nicht zuletzt durch ein offenes Arbeitsklima, gegenseitige Wertschätzung, hohe Arbeitszufriedenheit und eine gemeinsame Vision.

Der Einsatz aller Festangestellten wird auf Grundlage einer solidarischen Gehaltsstruktur gleichermaßen wertgeschätzt. Arbeitsabläufe werden in regelmäßigen Abständen supervidiert, eine Mitarbeiter*innenvertretung sichert die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber Geschäftsführung und Vorstand. Die flache Hierarchie minimiert das Risiko von Fehlentscheidungen, indem das Wissen vieler einbezogen wird. Gleichwohl sorgt die vorhandene Leitungsstruktur dafür, dass bestehende Entscheidungs-routinen genutzt werden können und Zuständigkeiten transparent formuliert sind.

Einnahmen

Entwicklungsbezogene Bildungs- & Öffentlichkeitsarbeit	2017	2016
Spenden	397.053,71 (16,14%)	403.742,20 (17,61%)
Mitgliedsbeiträge	10.444,36 (0,42%)	10.481,36 (0,46%)
Bußgelder	2.250,00 (0,09%)	4.300,00 (0,19%)
Projektunabhängige Zuschüsse	37.675,00 (1,53%)	37.675,00 (1,64%)
Projektgebundene Zuschüsse	1.203.840,57(48,94%)	1.227.044,31(53,52%)
Personalkostenzuschüsse	78.743,00 (3,20%)	77.500,02 (3,38%)
Einnahmen aus Kulturveranstaltungen	38.997,69 (1,59%)	50.031,84 (2,18%)
Einnahmen aus Publikationsverkäufen	14.266,95 (0,58%)	37.282,93 (1,63%)
Erstattung für Auslandsprojektverw.	44.161,06 (1,80%)	53.797,05 (2,35%)
Einnahmen von Kooperationspartnern	29.400,61 (1,20%)	24.821,59 (1,08%)
Mieteinnahmen (Seminarräume)	6.910,25 (0,28%)	4.346,96 (0,19%)
Einnahmen Weltladen	28.188,42 (1,15%)	25.251,18 (1,10%)
Sponsoren- und Werbeeinnahmen	6.689,66 (0,27%)	4.637,49 (0,20%)
sonstige Einnahmen / Zinsen	85.421,81 (3,47%)	30.641,55 (1,34%)
Gesamt	1.984.043,09(80,66%)	1.991.553,48(86,87%)
Vermögensverwaltung		
Mieteinnahmen aus Gebäude	8.608,77 (0,35%)	8.871,61 (0,39%)
Sondervermögen Neubau	31.911,47 (1,30%)	31.911,47 (1,39%)
Zinserträge / sonstige Einnahmen	133,92 (0,01%)	448,17 (0,02%)
Gesamt	40.654,16 (1,65%)	41.231,25 (1,80%)
Auslandsprojekte		
Spenden/Bußgelder	155.641,13 (6,33%)	147.976,79 (6,45%)
Zuschüsse BMZ	228.133,76 (9,27%)	1.222.328,12 (5,34%)
Einnahmen von Kooperationspartnern	36.393,00 (1,48%)	16.000,00 (0,70%)
sonstige Einnahmen / Zinsen	0,70 (0,00%)	1,36 (0,00%)
Gesamt	420.167,19 (17,08%)	286.306,27 (12,49%)
Einstellung / Auflösung in die Rücklage	14.982,40 (0,61%)	-26.447,04 (-1,15%)
Einnahmen gesamt	2.459.846,84 (100%)	2.292.643,96 (100%)

Einnahmen | Sonstige Einnahmen: Darunter sind Einnahmen aus Zinserträgen und andere erfasst. **Ausgaben** | Verwaltung: Darunter erfasst sind auch die Personal- und Sachkosten für Spendenwerbung und Spenderbetreuung. | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Abgegrenzt zur projektgebundenen Öffentlichkeitsarbeit sind hier erfasst insbesondere die Sachkosten für das Welthaus-Info. Alle Angaben in Euro

Ausgaben

Entwicklungsbezogene Bildungs- & Öffentlichkeitsarbeit	2017	2016
Mitarbeiter*innengehälter	586.162,13 (23,83%)	598.018,34 (26,08%)
allgemeine Sachkosten	39.000,59 (1,59%)	85.086,18 (3,71%)
Sachkosten für Publikationserstellung	2.272,34 (0,09%)	276,00 (0,01%)
Sachkosten für Kulturveranstaltungen	77.840,59 (3,16%)	60.323,50 (2,63%)
Sachkosten für weltwärts-Programm	1.027.581,94 (41,77%)	854.432,63 (37,27%)
Sachkosten für Bildungsarbeit	67.172,40 (2,73%)	177.935,77 (7,76%)
Gesamt	1.800.029,99 (73,18%)	1.776.072,42 (77,47%)
Auslandsprojekte		
Zahlungen an Partnerprojekte	386.794,55 (15,72%)	223.609,86 (9,75%)
MA-Gehälter Fundraising & Ö-Arbeit	1.785,00 (0,07%)	4.968,53 (0,22%)
Sachkosten	6.398,05 (0,26%)	1.145,60 (0,05%)
Mitarbeiter*innengehälter	(0,00%)	(0,00%)
Einstellung in die Rücklage	-18.971,47 (-0,77%)	19.511,95 (0,85%)
Auslandsprojektverwaltung	44.161,06 (1,80%)	37.070,33 (1,62%)
Gesamt	420.167,19 (17,08%)	286.306,27 (12,49%)
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit		
Mitarbeiter*innengehälter	815,82 (0,03%)	793,81 (0,03%)
Honorare und Sachkosten	17.487,87 (0,71%)	29.666,70 (1,29%)
Gesamt	18.303,69 (0,74%)	30.460,51 (1,33%)
Verwaltung		
Mitarbeiter*innengehälter	79.599,80 (3,24%)	74.577,57 (3,25%)
Honorare und Sachkosten	66.663,95 (2,71%)	51.134,96 (2,23%)
Gesamt	146.263,75 (5,95%)	125.712,53 (5,48%)
Vermögensverwaltung		
Abschreibungen Gebäude	25.023,86 (1,02%)	25.023,86 (1,09%)
Hauskosten	1.797,11 (0,07%)	1.763,04 (0,08%)
sonstige Zinsaufwendungen	3.105,95 (0,13%)	3.905,63 (0,17%)
Gesamt	29.926,92 (1,22%)	30.692,53 (1,34%)
Weltladen		
Mitarbeiter*innengehälter	21.726,06 (0,88%)	17.720,29 (0,77%)
Sachkosten	1.311,15 (0,05%)	2.756,76 (0,12%)
Wareneinkauf	22.118,09 (0,90%)	22.922,65 (1,00%)
Gesamt	45.155,30 (1,84%)	43.399,70 (1,89%)
Ausgaben gesamt	2.459.846,84 (100%)	2.292.643,96 (100%)

Die Rechnungslegung für den Jahresabschluss und die Auslandsprojektzuwendungen erfolgt auf der Basis einer ordnungsgemäßen Buchhaltung und nach kaufmännischen Prinzipien. Mehrere Institutionen prüfen die Finanzen: Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft den Jahresabschluss, das Finanzamt Bielefeld nimmt regelmäßig Prüfungen zur Gemeinnützigkeit vor und mit der Zuerkennung des DZI-Spendensiegels wird dem Verein eine wahre und eindeutige Darstellung der Arbeit attestiert. Ergänzend kontrollieren ehrenamtliche Kassenprüfer*innen jedes Jahr die Geschäftsstelle und die sachgemäße Verwendung der Mittel.

2017 – Wo das Geld ankam

	Projektträger/ Gemeinde/ Land	Euro	Maßnahme	
1	MPA, Espirito Santo, Brasilien	58.450,50	Verbesserte biologische Produktion und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte erhöhen das Einkommen von kleinbäuerlichen Familien	BMZ (75%)
2	PROFEC, Duque de Caxias, Brasilien	3.000,00	Unterstützung Jugendprojekte	Spenden
3	ACUPE, Santo Amoro, Bahia, Brasilien	2.400,00	Außerschulische Angebote für benachteiligte Kinder	Spenden
4	Gemeinde Guarjila, El Salvador	11.692,07	Verschiedene Projekte in der Gemeinde Guarjila	Spenden
5	Gemeinde Wachalal, Guatemala	20.606,20	Energieeffiziente Kochöfen verbessern Gesundheit von 800 Familien	BMZ (75%)
6	div. Gemeinden, Municipio Uspantán, Guatemala	45.000,00	Energieeffiziente Kochöfen, Stipendien	Spenden
7	ADECAP, Provinz Tayacaja, Peru	100.096,00	Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation von 400 indigenen Quechua-Familien	BMZ (75%)
8	Generación, San Bartolo, Peru	10.000,00	Betreuung, Unterkunft und Verpflegung von Straßenkindern	Spenden
9	Centro Yanapanakusum, Cuzco, Peru	662,40	Winterkleidung für bedürftige Kinder	Spenden
10	Schule Pedro Lloc, CANAT, Peru	6.745,00	Nothilfe nach Überschwemmung (Wiederaufbau, Schule, Lebensmittel)	Spenden
11	Städtepartnerschaft, Estelí, Nicaragua	35.375,41	Kleinprojekte mit Frauen, Kindern und Jugendlichen	Spenden
12	Yach'il Antsetik, Chiapas, Mexiko	490,31	Zentrum für schwangere Frauen in Notlagen	Spenden
13	Voces Mesoamericanas, Chiapas, Mexiko	534,89	Stipendium für junge indigene Menschen	Spenden
14	Coral und Codigo DH, Mexiko	1.980,00	Nothilfe nach Überschwemmung (Wiederaufbau Gebäude, Lebensmittel)	Spenden
15	ZUBO, Binga, Zimbabwe	83.611,77	Einkommen für Tonga-Frauen durch Seifenproduktion aus Jatrophasamen	BMZ (85%)
16	Mosaico, Inhambane, Mosambik	2.000,00	Nothilfe nach Hurricane und Organisationsunterstützung	Spenden
17	Children in Distress, White River, Südafrika	650,00	Organisationsunterstützung	Spenden
18	Sophiatown Community, Johannesburg, Südafrika	3.500,00	Organisationsunterstützung	Spenden

Die grün unterlegten Projekte wurden durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziert.

18 Projekte in 9 Ländern wurden in 2017 mit 386.794,55 Euro gefördert.

Die finanzielle Unterstützung der lokalen Partnerorganisationen kommt aus Spenden der ehrenamtlichen Hausgruppen, aus Schul- und Gemeindepartnerschaften und durch viele Einzelspenderinnen und -spender sowie privaten Stiftungen.

Werden diese Gelder in öffentliche Förderprogramme eingebunden, vervielfacht sich ihr Einsatz.

Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch die Gesellschaft Mietz & Partner waren die Buchführung und der Jahresabschluss zum 31.12.2017. Als Prüfungsunterlagen dienten die Buchhaltungsunterlagen, die vollständigen Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das gesamte Akten- und Schriftgut des Vereins. Ausrichtung der Prüfung waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Weitere Prüfungsinhalte waren Spenden, Zuschüsse und Umsatzerlöse, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Das Ergebnis unserer Prüfung führte zum uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit Datum vom 23.10.2018.

Mietz & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dipl.-Kfm. A. Mietz
Wirtschaftsprüfer

Danke für die gute Zusammenarbeit und wohlwollende Unterstützung

Unser Arbeit ist nur möglich dank der Finanzierung uns zugeneigter Organisationen und Menschen sowie durch zahlreiche Kooperationen mit anderen Netzwerken und Verbänden, Initiativen und Vereinen oder losen Gruppen. Nur so konnten wir als haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des Welthaus Bielefeld zahlreiche Projekte und Aktivitäten realisieren, weitere Zielgruppen erreichen, die Wirkung unserer Arbeit verstärken – und uns für eine gerechtere Welt einsetzen.

Wir danken herzlich für das Vertrauen, das uns unsere Fördergeldgeber*innen, Spender*innen und Kooperationspartner*innen auch im Jahr 2017 entgegengebracht haben!



Welthaus Bielefeld
Mo bis Fr 9-13 Uhr
15-17 Uhr



Café Welthaus
Mo bis Fr 11-18 Uhr



Mediothek
Mo bis Do 15-18 Uhr
fon +49 521 98648-11

Welthaus Bielefeld e.V.

August Bebel-Str. 62
33602 Bielefeld

fon 0521. 986 48-0 | fax 0521. 637 89
info@welthaus.de | www.welthaus.de
www.facebook.com/Welthaus.Bielefeld

Ihre Spende erreicht uns unter:

Sparkasse Bielefeld,
IBAN DE91 4805 0161 0000 0908 94
BIC SPBIDE 3BXXX

Das Welthaus Bielefeld e.V. ist Mitglied in folgenden Fachverbänden:
VENRO e.V. | Eine Welt Netz NRW e. V.
ventao e.V. | European Forum of World-wide Music Festivals

... und engagiert sich in Netzwerken und Kooperationen, z.B.: Steuerungskreis »Fair-trade Town Bielefeld« | ADFC e. V. | Ciudades Hermanas (Estel) | Kulturstadt Bielefeld | moBiel GmbH | Gemeinsam für Afrika e.V. | Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Ev. Kirche von Westfalen | Baobab e.V. | Koordination Südliches Afrika e.V. | Zimbabwe Netzwerk e.V. | Shademakers Carnival Club e.V.

Das Welthaus Bielefeld dankt seinen zahlreichen Förder*innen und Spender*innen, ein besonderer Dank geht an:



Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes.

Impressum

Herausgeber: Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62 | 33602 Bielefeld
fon 0521. 986 48-0 | fax 0521. 637 89
info@welthaus.de
www.welthaus.de | facebook.com/Welthaus.Bielefeld

Redaktion: Christian Glöckner (verantwortlich), Beate Wolff, Kristina Baumkamp, Georg Krämer, Barbara Schütz.
Bilder: Titel: Zubo / Seite 4: links: Beate Wolff, rechts: Lina Bax / Seite 5: Manfred Horn / Seite 6: Welthaus / Seite 8: MPA / Seite 10: Beate Wolff / Seite 12: Nele Wächter / Seite 14, 16: Welthaus
Druck: xMultipoint, Bielefeld
gedruckt auf 100% Recycling-Papier
Das Titelbild zeigt Frauen bei der Seifenherstellung, ZUBO-Projekt in Zimbabwe

Welthaus Bielefeld e.V. ist
zertifiziert und ausgezeichnet mit:



Geprüft und empfohlen: Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt dem Welthaus Bielefeld e.V. mit der Zuerkennung dieses Siegels die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der uns anvertrauten Mittel.

